

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

19.11.1878 (No. 315)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906154)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corvuszelle oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Hantschlein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Fudobitz-Rosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Hoff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Koothbar in Hamburg; C. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Auffarth in Brake.

N^o 315.

Brake, Dienstag, 19. November 1878.

4. Jahrgang.

Rundschau.

* Die Annahme, daß für die Wiederannahme der Regierungsgeschäfte durch Sr. Majestät den Kaiser bereits ein bestimmter Termin in Aussicht genommen, bestätigt sich nicht. Bis jetzt liegt eine Bestimmung über den Zeitpunkt, zu welchem dieser Act erfolgen soll, noch nicht vor. Auch über den Umfang, in welchem die Geschäfte von Sr. Majestät wieder übernommen werden sollen, scheint noch Ungewißheit zu herrschen. Nach der „Kreuzztg.“ wird das „allerdings von den Umständen abhängen.“ Der Kaiser schreibt seit längerer Zeit schon Briefe von vier bis sechs Seiten, Antworten auf Adressen im Concept, — und zwar ohne jede Mühe und mit so sicheren Schriftzügen, wie man solche früher von ihm zu sehen gewohnt war.

* Den uns zugehenden Andeutungen zufolge sollen die Erfahrungen, welche die von dem Reichskanzler nach Amerika entsandten Commissarien über die dortige Tabacksteuerung gesammelt haben, die letzten Illusionen darüber beseitigen, als ob die amerikanische Taback-Fabriksteuer sich in der einen oder anderen Form für das deutsche Reich eigne.

* Bei dem Chef der Marine sind neuerdings 1824 M. 81 $\frac{1}{2}$ an Geldbeiträgen zur Unterstützung der Hinterbliebenen der mit dem „Großer Kurfürst“ Vermunglückten eingegangen, darunter ein Beitrag von 704.50 M. der Leipziger Studentenschaft.

* In letzter Zeit wiederholt vorgekommene Fälle von Collisionen zwischen Schiffen der Kaiserlichen Marine und Fischerfahrzeugen haben den Chef der Admiralität veranlaßt, die Commandanten S. M. Schiffe darauf hinzuweisen, daß als Regel Fischerfahrzeuge auszuweichen ist und ein Durchkreuzen derselben nur unter zwingenden Verhältnissen stattfinden darf.

* Im Jahre 1877 wurden zur amtlichen Kennt-

niß Verunglückungen an 181 Schiffen gebracht. Am Bord dieser Schiffe waren 1408 Mann Besatzung und 23 Passagiere, es kamen ums Leben 425 Mann Besatzung und 7 Passagiere.

* Der Herzog von Cumberland traf am Freitag Abend in Kopenhagen ein und wurde bei seiner Ankunft vom König, dem Kronprinzen und dem Prinzen Waldemar auf dem Bahnhofe empfangen und reiste alsbald nach dem Residenzschlosse Fredensborg weiter.

* Ueber das Weiterumsichgreifen der Ueberschwemmung erhalten wir von unserem römischen B.-Correspondenten folgendes Privattelegramm. Die Tiber wächst seit heute Mittag stündlich. Es fehlt nur ein Centimeter, dann ist der Pegel unter Wasser; bei Ripetta beträgt der Wasserstand 14.25 Meter. Ueberschwemmung sind bereits die Straßen Torbionna, der Corso, der Ripettaplatz, die Engelsbrücke, Longara und Fiumara. Die Kranken des Hospitals Santo Spirito haben umgebettet und nach dem ersten Stockwerk transportirt werden müssen. Die Heerstraßen vor den Thoren Roms sind sämtlich überschwemmt. Einzelne Landhäuser erhalten die notwendigen Lebensmittel durch militärbemannte Barken. Die Paulskirche nebst Kloster an der Straße von Ostia ist vollständig blockirt. Die Wiesen zwischen dem Latitan und der Ponte molle bilden einen großen See. Bis jetzt hat die Ueberschwemmung hier drei Menschenleben gefordert.

Oldenburgischer Landtag.

(Schlußbericht der 3. Sitzung.)

C. Einnahmen von den Steuern.
19. Grundstücke jährlich 746,000 M. Dieser Anschlag entspricht dem Procentfusse von $8\frac{1}{101}$ pCt.

In letzter Finanzperiode war die Grundsteuer zu 738,100 M. veranschlagt. Diese Steuer wird sich in Folge Ansetzung neuer Culturplätzen, sowie durch aufgehobene Freijahre und nachhaltige Verbesserungen jährlich um einige 1000 M. erhöhen.

20. Gebäudesteuer 138,200 M. pro 1879, 140,300 M. pro 1880 und 142,400 M. pro 1881. In der vorigen Finanzperiode war diese Summe zu resp. 126,700 M., 127,000 M. u. 127,300 M. veranschlagt. Das Ergebnis der Vorjahre gestattete jedoch eine stärkere Steigerung. Die Summe wird mit $5\frac{1}{10}$ Pct. erhoben und ist ein jährlicher Zuwachs von $1\frac{1}{2}$ Pct. in Aussicht genommen.

21. die Einkommensteuer ist pro 1879 zu 773,000 M. nach Maßgabe des früheren Ertrages unter Annahme einer Steigerung desselben um 1 Pct. pro Jahr veranschlagt. Die Verhandlung über diese Position wird bis zur schlüssigen Feststellung des Budgets ausgesetzt;

22. Erbschaftsteuer jährlich 81,000 M. gegen 63,000 M. in der vorigen Finanzperiode. Der Ertrag ist veranschlagt unter Berücksichtigung der seitherigen Erfahrungen;

23. Stempelgebühren jährlich 105,000 M.

D. Vermischte Einnahmen.

24. Beitrag der Centralcasse zu den Kosten des Staatsministeriums (bis weiter feststehend) jährlich 90,000 M.;

25. Einnahme-Ueberschüsse aus dem Alexanderfonds und dem Fonds der Commune Boteleisch und des ehemaligen Schilderischen Lehens 19754 M. 77 $\frac{1}{2}$ pro 1879, 19,794 M. 77 $\frac{1}{2}$ pro 1880 und 19,994 M. 77 $\frac{1}{2}$ pro 1881. Die Ueberschüsse haben sich in den letzten 20 Jahren um 7344 M. gesteigert, indem dieselben im Jahre 1858 12450 M. betragen;

26. von der Oldenburgischen Landesbank jährl. 36000 M. Der Staat bezieht ein Drittel von dem Reingewinn;

Heimathlos.

Roman von A. Werner.

(Fortsetzung.)

„Ich habe sie sogleich erkannt, als sie aus dem Postwagen stiegen,“ erwiderte sein Begleiter, der wie ein wohlhabender Pariser Bürger gekleidete François. „Doch sehe ich Mutter Coupin noch nicht, die ich gegen 6 Uhr hierher bestellte.“

„Sie wird doch nicht ausbleiben?“ fragte der Marquis.

„Gewiß nicht. Sie hofft mit dem blinden Mädchen einen großen Gewinn zu erzielen.“

„Umso besser, dann ist ja kein Fehlschlag zu befürchten.“

„Nichtig, doch Sie müssen Ihre Ungeduld noch ein wenig zügeln, Herr Marquis.“

Während das im Range so ungleiche und bezüglich der Gesinnungen einander so ähnliche Paar an dem Verderben der jungen Waisen schmiedete, war ein junges, ärmlich gekleidetes Mädchen in fliegender Eile die Straße Dauphine herabgekommen. In der Nähe des Posthauses, unsers der Bank, auf der Agnes und Clotilde saßen, blieb sie stehen und warf verzweiflungsvolle Blicke nach dem Quai, hinter dem die Seine vorüberausfachte.

Agnes, welche zufällig aufsah, bemerkte sie. Die bleichen, wenn auch groben, doch nicht unschönen Züge und die wilde Verzweiflung, die sich in den

Mienen dieses Mädchens aus dem Volke ausprägte, fielen ihr auf und erweckten ihre Theilnahme und ihr Mitleid, so daß sie kein Auge von ihr abzuwenden vermochte.

Diese Theilnahme wuchs noch, als sie das Mädchen einen lauten, herzerreichenden Seufzer ausstoßen hörte und dann, indem dasselbe sich mit schwankenden Schritten dem Flusse zu bewegte, plötzlich zu Boden sinken sah.

Agnes erhob sich rasch von ihrem Sige.

„D, mein Gott!“ rief sie, „das arme Mädchen scheint krank oder sehr unglücklich zu sein.“

„Von wem sprichst Du denn?“ fragte die blinde Schwester.

„Von einem Mädchen oder einer Frau, die dort in der Nähe einer Ohnmacht nahe scheint, und an der die Leute so kalt vorübergehen. Wiebe ein paar Minuten allein, liebe Clotilde. Ich bin sogleich wieder bei Dir.“

Mit raschen Schritten ging Agnes auf die Niedergefunkene zu und erfaßte ihre Hand.

„Was ist Ihnen, Madame oder Mademoiselle?“ fragte sie sanft. „Sind Sie krank? Kann ich Ihnen behülflich sein, — vielleicht wohnt ein Arzt in der Nähe?“

Das bleiche Mädchen richtete sich mit einem wilden Blicke auf.

„Krank!“ rief sie, „ja, ich bin krank bis zum Tode, aber nicht der Körper, — nein, der Leiden nicht, doch die Seele, die Seele, — o, das ist eine Qual, die nur dort Heilung finden kann, nur dort

unten, wo schon viele Unglückliche Vergessenheit gesucht und gefunden haben.“

Sie deutete mit der ausgestreckten Rechten nach dem Flusse hin, während sie sich dem Mädchen zu entziehen suchte.

Aber Agnes hielt sie fest.

„Nein, nein, ich lasse Sie nicht,“ sagte sie mit festem Tone. „Sie müssen namenlos unglücklich sein, das sehe ich an Ihren Mienen, das geht aus Ihren Worten hervor. Aber das berechtigt Sie nicht, eine Sünde zu begehen, die durch keine Reue wieder gut gemacht werden kann. Glauben Sie mir,“ fügte sie sanfter hinzu, „auch über mich und meine Schwester sind Tage des Unglücks gekommen. Wir verloren kürzlich unsere geliebten Eltern und meine Schwester erblindete. Auch wir weinten lange Tage und Nächte. Doch der Gedanke an den ewigen Gott da droben, dessen Rathschluß wir uns in Demuth fügen müssen, war der Stern in der Nacht unseres Kummer, zu dem wir hoffnungsvoll, mit Ergebung anblickten. Hören Sie auf meine Worte. Was auch ihre Seele belastet, es giebt eine barmherzige Vorkehrung, die gnadenreich auf sie herniederfiehet, welche ihr festes Vertrauen auf sie setzen.“

Die Verzweiflung hatte mit geknicktem Kopfe diesen milden Trostesworten gelauscht. Plötzlich aber fuhr sie rasch empor.

„Für die Unschuld und für den Unglücklichen ist Gnade droben zu finden,“ stieß sie dumpf zwischen den bleichen Lippen hervor, „nicht für die Verbrecherin.“

27. wieder eingehende Capitalien und Vorschüsse t. jährlich 5000 M.;

28. aus den Cassenüberschüssen von 1878 und früher sind pro 1879 620,000 M. übertragen (außer dem Cassenüberschuss von 600,000 M.) die Verhandlung über diese Position wird bis zur schließlichen Feststellung des Voranschlags ausgesetzt;

29. außerordentliche, in den anderen Rubriken nicht vorgezeichnete Einnahmen, (insbesondere Zinsen für vorübergehend belegte Cassenbestände) 44,802 M. pro 1879, 38,713 M. pro 1880 und 30,639 M. pro 1881;

Die sämtlichen unter 1 bis 29 aufgeführten Einnahmen belaufen sich nach dem Voranschlag auf 5,635,000 M. pro 1879, 4,915,000 M. pro 1880 und 4,904,000 M. pro 1881.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl eines Ausschusses zur Begutachtung des Gesetzentwurfs, betr. Revision des Art. 15 u. 16 der Verfassung. In denselben wurden gewählt: Ahlhorn, Puchring, Müller I., Müller II., Ramin, Strackerjan, Langen, Thyen und Wenke.

Das Präsidium wird beauftragt, Sr. Kgl. Hoheit dem Erbgroßherzog an dessen, am 16. d. M. bevorstehenden Geburtstage die Glückwünsche des Landtages zu überbringen.

*** * * Brafe.** Die „Börse“, das seit der „Abreise“ des Herrn Meiners verwaist dastehende Hotel, wird nun bald wieder einen neuen Wirth bekommen und zwar in der Person des bisherigen Schiffscapitains Herrn Hoffmann, welcher für den Nachpreis von 1400 M. die Lokale übernommen hat. Die Einweihung der „Börse“ hat Herr Hoffmann auf Sonntag, den 24. d. M., festgesetzt. . . Glück auf zum frohen Gelage! Glück auf zum fröhlichen Fest!

— In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend befanden sich in den Gefängniszellen 7 Mann, unter ihnen ein schwedischer Matrose, welcher die Lindenstraße zum Nachquartier auswählt hatte und dort eingeschlimmert war, bis die Polizei ihn ausfas und zum Schutze gegen Nachtfrost und sonstige Unannehmlichkeiten „zu den Andern“ in eine Zelle that. Wie verlautet, hatte der gute Schwede am Tage vorher 86 M. Lohn ausbezahlt erhalten, wovon er bei seiner Verhaftung nur noch eine Mark besaß; das übrige Geld war verjubelt.

Am Donnerstag wurde der frühere Knechtflügel B. dabei gestört, als er auf dem Flur eines Wirthshauses an der Bahnhofstr. aus einem dort lagernden Faße eine Flasche mit Braunwein füllen wollte. Es gelang ihm zwar für den Augenblick, zu entkommen, doch wurde er am andern Tage in Folge geheimer Anzeige von der Polizei erwischt und dingfest gemacht, worauf ihm 8 Tage Gefängnis zudictirt wurden.

Bei dem Schiffscapitain Herrn W. hieselbst sind vor einigen Nächten eine Summe Geldes, sowie eine goldene Uhr und sonstige Werthgegenstände mittelst Einbruchs durch ein Kammerfenster gestohlen worden. Der Dieb ist noch nicht entdeckt.

Herr Sattlermeister Branken hieselbst hat neben dem Hause des Herrn Klempnermeisters Büfing ein Grundstück angekauft, um auf dem demselben einen Neubau aufzuführen zu lassen.

*** * * Metz bei Wilhelmshaven.** In der Schenke des Herrn Wesen hie. geschah Montag Nachmittags v. W. folgender jäckellicher Morданfall. In dem Schenckzimmer desselben befanden sich die dort conditionirende Schenkamassell Jacobs und ein darselbst anwesender Gast. Dieselben gerieten in Streit, der damit endete, daß Legterer einen Revolver hervorzog und damit 5 Schüsse auf die Schenkamassell abfeuerte. Zwei derselben verfehlten ihr Ziel, während drei ihr so unglücklich ins Gesicht drangen, daß die Arme zweifelsohne ihren Wunden erliegen wird. Zwei der eingebrungenen Kugeln sind bereits wieder entfernt, indes hat es den Bemühungen des Arztes bis jetzt nicht gelingen wollen, die dritte, durch den Mund gebrungene, zu entdecken. Der vermuthliche Mörder ist bereits in der Person eines gewissen aus Barel gebürtigen Wulff dem großherzoglichen Obergerichte in Barel zugeführt. — Der Mörder hat sich bereits im Gefängnisse ergängt.

Eine spätere Nachricht besagt: In Sachen des gestern bereits gemeldeten Mordes zu Wilhelmshaven (Obenb. Gebiet) verlautet, daß Wulff Nachmittags schon einmal in der Besichtigung der Wirthschaft gewesen, und als er zu Hause angekommen sei, eine Summe Geldes vermisst habe; in der Meinung, daß ihm in der Wirthschaft, wo er mit dem Mädchen gezecht, abhanden gekommen sei, habe er sich wieder dorthin begeben, sei mit dem Mädchen in Streit gerathen, und habe dann die That verübt. Ob und was indes hievon wahr, muß sich noch finden. Selter Strafe entgeht Wulff, da er sich heute in aller Frühe in der Gefängniszelle ergängt hat. Er hat von seinem Halstuch eine Schlinge gemacht, diese nachdem er die Luftschleife aus dem Fenster entfernt, am Fensterhaken befestigt, und dann den Schmel, worauf er gestiegen, umgestoßen, worauf sich die Schlinge zugezogen hat. Das Geld, um dessen Willen die That verübt, fand der Wulff nachher in seinen Stiefeln; er hatte es statt in die Tasche daneben gesteckt, und war es so in die Stiefeln gerathen. — Wie nachträglich verlautet, lebt die verwundete Kellnerin noch und hofft man sie jetzt am Leben zu erhalten.

*** * * Strüchhausen.** In der letzten Gemeinderathssitzung wurde beschloffen, vom Kirchdorfe aus die Paforenbau hinauf nach Strüchhausen einen Klumpenpfad anzulegen. Ferner wurde der Ortschaft Neustadt zur Erbauung einer Chauffee von der Kirchpfad-chauffee bis zur Jagdgränze, aus der Gemeindegasse eine Beihülfe von 33,000 M. bewilligt, woran freilich die Bedingungen geknüpft wurden, daß die Gemeinde Zade den Anschluß herstelle und der Landtag einen Betrag, wo möglich 40 Pct., auf die Landescasse übernehme. Diese projectirte Chauffee wäre für Neustadt von unberechenbarem Vortheile, namentlich wegen des Lorfransportes, auch für den Verkehr mit Zade, Zaberberg, Barel würde dieser Weg große Bedeutung erlangen.

Vermischtes.

— Eine fette Rechnung. Unter diesem Schlagwort meldet die „Epoch“ daß der Hotelier „Zum Kranz“ in Umgebungslau, Herr Eitan, in dessen Hotel der Kronprinz Erbherzog Rudolf einen zweitägigen Aufenthalt genommen hatte, dem Oberhofmeister

Grafen Bombelles eine Rechnung von 2600 fl. präsentiert habe. Die Rechnung sei zwar ausständlos bezahlt, jedoch dem Bürgermeister von Umgebungslau als theures Andenken hinterlassen worden.

— Eine gestohlene Eisenbahn. Eine Bande von ca. hundert Vagabonden bemächtigte sich am 31. Oct. eines Frachtzuges der Mississippi-Central-Bahn und fuhr mit demselben, trotz des energischen Protestes des schwer mißhandelten Conducteurs davon. Diese Vagabonden sind, so bemerkt die „Newyorker Handelsztg.“ dazu, in der That noch weit in der Cultur zurück; es giebt doch wahrhaftig bequemere und „gentilere“ Wege, eine Eisenbahn zu stehlen.

— Die großen Verwüstungen, welche in den Tagen vom 10. bis 19. August das Abenththal und Zillerthal in Tirol betroffen haben, sind im Oberpinzgau des Herzogthums Salzburg mit denselben Schrecken aufgetreten. Was aber noch verschont war an gefährdeten Dämmen, Brücken, Häusern, Futtermitteln u. s. w. wurde hierauf durch einen am 9. September niedergegangenen Wolkenbruch, der das obere Salzachtal (den Oberpinzgau), besonders das Belberthal und Mitterfill nebst Umgebung traf, vollends zerstört. Für die Tiroler Thäler ist viel gethan; für das Salzburger Thal dagegen fast gar nichts. 8000 Einwohner haben einen directen Verlust von gegen 500,000 Gulden erlitten. Den Aermsten von ihnen zu helfen, thut dringend Noth.

Schiffs-Nachrichten.

† Brafe, 15. Nov. Laut Depesche ist das deutsche Schiff „India“, Braue, heute Morgen von Porto Plata in Falmouth angekommen und wartet auf Ordre. An Bord Alles wohl.

Angekommen u. abgegangen. Schiffe.

Angekommen in Brafe:

November
14. Dtsch. Comet, Mebers, mit Kartoffeln v. Stettin.
14. „ Gerhard, Kreymer, leer v. Bremerhaven.

Abgegangen von Brafe:

November
14. Engl. Marion, Tille, in Ballast n. New Orleans.
15. „ D. Teesdale, Longstoss, mit Reisemehl n. Amsterdamm.
15. Dtsch. Franz v. Mathies, Westendorf, leer n. Westmünde.
15. „ Iris, Bruns, leer n. Fedderwardersiel.
15. „ Falke, Schacht, leer n. d. Ose.

Angekommen:

Oct. 20. Hanja, Seemann, v. Para in St. Thomas.
24. Ceres, Soeten, v. Rio Janeiro „ „ „
30. Texas, Kruse, v. Norfolk in Richmond. „
Nov. 1. Hero, Hendriksen, v. Rotterdam in Bremer (Del.).
13. Falke, Punt, v. Widdesbro' in Blieland.
15. Iris, Bruns, v. Brafe in Fedderwardersiel.

Agnes trat erschrocken einen Schritt zurück.
„Wie, Sie klagen sich eines Verbrechens an?“
„Ich, ich bin ein elendes, verworrenes Geschöpf,“
versetzte das Mädchen, „das Ihr Mitleid nicht verdient. O, wenn Sie wüßten, was ich gethan habe, ich —“

Agnes fiel ihr schnell ins Wort.

„Lassen Sie, — ich will es nicht wissen!“

„Sie sollen es erfahren, damit Sie sich mit Abscheu von mir abwenden. Ich habe gestohlen, hören Sie es, gestohlen. Aber nicht für mich that ich es. Ich brauche wenig und bin an Entbehrungen gewöhnt. Nur für ihn, den ich liebe, nein, den ich jetzt haße und verabscheue, dem ich mich aber nicht zu entziehen vermag, weil ein unseliges Bündniß mich an den Elenden fettet. O, Sie haben keine Ahnung davon, was hier in den Kreisen vorgeht, die beständig mit der Noth des Lebens zu ringen haben. Noch einmal, ich habe gestohlen, weil er Geld brauchte und ich seine Wirthshandlungen fürchtete. Und jetzt sucht man mich, denn mein Verbrechen ist entdeckt. Vielleicht sind schon in diesem Augenblicke meine Verfolger mir auf den Fersen, und deshalb will ich sterben, weil ich sterben, denn der Tod schützt mich vor der öffentlichen Schande und dem Gefängniß.“

Aufs Neue wollte sie sich von Agnes losreißen und dem Flusse zustürzen. Doch wie vorhin wurde sie von dieser zurückgehalten.
Die Schwester der Andern, welche sich trotz des ihr gemachten Bekenntnisses der Theilnahme für die

Unselige nicht erwehren konnte, zog schnell ihre Börse und drückte ihr ein paar Geldstücke in die Hand.

„Nein, nein, Sie sollen nicht sterben, wenn ich es zu verhindern vermag. Nehmen Sie dies, fliehen Sie, verbergen Sie sich. Vielleicht wird man Sie nicht finden. Beginnen Sie ein anderes Leben, suchen Sie wieder gut zu machen, — ach, ich weiß nicht, was ich Ihnen noch mehr sagen soll. Aber schnell, schnell! Fort, fort von hier!“

Wohl nach niemals hatte Jemand so gülig zu der Unglücklichen gesprochen. Sie begann laut zu schluchzen, warf sich vor Agnes wieder und umschlang die Kniee derselben. Eine plötzliche Wandlung schien in ihrer geängstigten Seele vorgegangen zu sein.

„Ich habe bis jetzt gezwweifelt, daß es eine Vergebung giebt,“ rief sie. „Doch nun, da ein Engel sie mir verkündet, glaube ich wieder an sie. Ja, ich will fliehen, will dieser Stadt, wo er lebt, den Rücken wenden, mich in einem Winkel in der Provinz verbergen und mich ehrlich zu ernähren suchen. Leben Sie wohl, Mademoiselle! Ich werde täglich zu Gott für Sie beten, daß er Sie belohne für das, was Sie an mir gethan.“

Sie wollte sich entfernen und die Strafe hinab-eilen. Aber sie hatte nur wenige Schritte gethan, als sie einen großen Schrei ausstieß und zurückwankte.

Agnes, welche ihr nachblickte, sah einen Mann von herkulischer Gestalt auf die Kniee zutreten und ihr Handgelenk ergreifen. Dieser Mann war aus einer Schraffe gekommen,

die in fern des Postgebäudes lag und schien sich fortzubehagen zu wollen.

„Ah, Du bist es, Claire,“ sagte er. „Wo kommst Du herher? Deine Manfarde liegt ja weit von hier. Ich wollte Dir eben das Vergnügen meines Besuchs gönnen, mein Vörschen.“
Die Benannte wollte sich von ihm losreißen. Sie vermochte es nicht, denn er hatte eine Faust wie von Eisen. Aber ihren Worten konnte er nicht Halt gebieten.

„Hinweg von mir!“ schrie sie. „Ich habe nichts mehr mit Dir zu schaffen!“

Er lachte laut auf.
„Was fällt Dir ein? Bist Du wahnsinnig geworden?“

„Wollte Gott, ich wäre es,“ sagte sie, „dann fühlte ich mich Glend, mein Verbrechen nicht, wozu Du mich gezwungen hast. Aber ich bereue, ich bereue!“

Antoine Loupin, der Sohn der alten Weilerin, die der Leser als Mutter Loupin kennen gelernt, lachte noch stärker als zuvor.

„Sie bereut, es ist richtig, sie ist von Sinnen. Aber es ist doch nöthig, ihr den Mund zu stopfen.“
„Kommt mit mir nach Hause!“ herrschte er über zu, indem er sie fortzuschleppen verjuchte.
Aber Claire Randot widerstand. Die Verzweiflung schien ihr Kraft zu verleihen.

(Fortsetzung folgt.)

Abgegangen.

Oct. 12. Industrie, Braue, v. Porto Plata nach Falmouth.
 Nov. 11. Anna, Dittmann, v. Harburg n. Wandholm.
 11. Delphine, Höfer, v. West-Hartlepool n. Brake.
 13. José Guebra, Morisse, v. Cuxhaven n. Porto Plata.

(Eingefandt.) Der x-Berfasser des Eingefandt im „Weserboden“ behauptet, nicht richtig verstanden worden zu sein, entzieht sich aber der Begründung dieser Behauptung, indem er erklärt, es fehlen ihm Zeit und Lust dazu. . . . Sollten dem Herrn einmal doch wieder Zeit und Lust zu Gebote stehen, so möchte ich ihm mit aller Achtung anheimgeben, die Gegenartikel nicht mit all' zu persönlichen Gefühlen zu lesen und sich in seinen eigenen Artikeln auch nur an die Sache selbst zu halten.

Ich denke, man kann über Allgemeinfaehen mit aller Ruhe verhandeln und braucht weder zu beleidigen noch sich beleidigen zu lassen, — es schadet das nur der Sache. M.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftere Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorgenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Anzeigen.

Die Vererbung unseres verstorbenen Vaters und Schwiegeraters **Job. Hinr. Martens** findet am Mittwoch, den 20. Nov., Nachmittags gegen 3 Uhr, auf dem hiesigen Kirchhofe statt, was wir allen Theilnehmenden hiermit ergeben anzeigen.
 Die hinterbliebenen Kinder.

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche unserer verstorbenen lieben Tochter **Franziska Dorothea** das letzte Geleite gegeben haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
 Brake. **Jos. Hahn** u. Frau.

Gesucht: Auf Mai nächsten Jahres unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** für meine Buchdruckerei.
W. Auffsurth.

Eltern und Erzieher

machen wir auf das schöne und nützliche pädagogische Kunstjournal: Der Jugend Spiel und Arbeit von Dr. J. D. Georgens und J. M. von Gayette-Georgens, unter Mitwirk. hervorragender Mitarbeiter, Preis pro Quartal M. 1.50, aufmerksam. Dasselbe bietet in jedem in Bunde und ausgeführten Monatshefte Unterhaltung und bildende Beschäftigung der verschiedensten Art für Kinder von 5—13 Jahren. Die beigelegte Beilage gestattet die sofortige leichte Nachahmung der Vorlagen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnementsbestellungen an. Ausführliche illustr. Prospecte gratis.
 Leipzig. Richter's Verlags-Anstalt, R. R. Hofbuchhandlung.

Gummi! Gummi! Gummi!

Articles de Paris. Unter strengster Discretion liefern **zollfrei jeden Gummi-Artikel**, er mag heißen, wie er will. **Vertrauensvoll** wende man sich an die **GUMMIWAAREN-FABRIK F. W. GEBRTE, Hamburg.** **Präservatives;** Gummi- und Fischblasen pr. Dtz. 2—6 M., briefliche Preis-Courant gratis.

H. N a c h t i g a l l,
vom Deutschen Reiche concessionirter Optiker,

befindet sich gegenwärtig im **Hôtel Bismarck** (5. Claassen) mit einer großen Auswahl

Brillen

mit den feinsten geschliffenen Gläsern und empfiehlt dieselben zu billigen Preisen.

Sprechstunden von 9—11 Uhr Morgens und von 2—5 Uhr Nachmittags.

Achtungsvoll

D. O.

Weihnachtsgeschenk
 für christliche Kunstfreunde.

Ein Bildniß
 unseres leidenden Herrn.

Dieses Kunstblatt hat den Hofprediger Herrn Pastor Emil Frommel zu folgender, sehr ehrenvollen Empfehlung veranlaßt:

„Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich, christliche Kunstfreunde auf das bei dem Zeichner J. W. Mewes zu Ferdinands-hof in Kopenhagen erschienene Bild unseres dornengekrönten Herrn aufmerksam zu machen. Obwohl derselbe Gegenstand schon in Meisterwerken der Kunst vorhanden ist, so ist doch das Werk des Herrn Mewes von großer Nützlichkeit der Auffassung und treuestem Fleiße der Ausführung. Haben die alten Meister mehr den Ausdruck des Schmerzes betont, so möchte der Künstler zugleich auch das Wort wahr machen, daß der „Herzog der Seligkeit durch's Leiden des Todes gekrönt“ worden sei. Und so trägt dem das Antlitz des dornengekrönten Herrn auch den Ausdruck des Sieges.“

Der Preis des Bildes ist so gestellt, daß die Erwerbung auch dem minder Bemittelten möglich ist. Berlin. Emil Frommel, königlicher Hofprediger.

Preis: M. 3.50 incl. Verpackung u. franco, 2 Exemplare und mehrere zusammen 3 M., bei 7 Exempl. 1 Freieemplar bei Francoeinfendung des Betrages.

Zu gest. Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

Carl Braus
 in Schwerte an der Ruhr.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindhucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarth (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindhucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwachzuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlag, Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Flasfen von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 J excl. Verpackung. Keryllische Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Oldenburgischer Volks-Kalender
 für Stadt und Land
 auf das Jahr

1879.

Achtzehnter Jahrgang
 Preis sauber gebettet **20 Pfennig.**

Vorrätig in der Buchdruckerei von **W. Auffsurth in Brake.**

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **42,600 Gewinne** zur früheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000**, speciell aber

1 Gewinn a. M. 250,000	1 Gewinn a. M. 12,000
1 Gewinn a. = 125,000	24 Gewinne a. = 10,000
1 Gewinn a. = 80,000	2 Gewinne a. = 8,000
1 Gewinn a. = 60,000	31 Gewinne a. = 5000
1 Gewinn a. = 50,000	61 Gewinne a. = 4000
1 Gewinn a. = 40,000	304 Gewinne a. = 2000
1 Gewinn a. = 36,000	502 Gewinne a. = 1000
3 Gewinne a. = 30,000	621 Gewinne a. = 500
1 Gewinn a. = 25,000	675 Gewinne a. = 258
6 Gewinne a. = 20,000	22,850 Gewinne a. = 130
6 Gewinne a. = 15,000	rc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich fest-gestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet
 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
 1 halbes „ „ „ 3
 1 viertel „ „ „ 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Postenzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden. Voranschütlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegeldeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und ebenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Dank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose

S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerehin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
 D. O.

Pianinos und Flügel

empfeht in größter Auswahl zu soliden Preisen

G. Bärensprung,
 Hof-Piano-Fabrikant,
 Berlin, Alexandrinenstr. 49.

Gleichzeitig empfehle eine große Auswahl noch guter gebrauchter **Flügel** von Westheim, Duffen, Stöcker, Steinweg, Irmler u. s. w., sowie einige gebrauchte **Pianino's** berühmter Firmen, von **90 Zhr. an.** Auswahl von über 100 Instrumenten.

Die Central-Concurrenz-Gesellschaft in der sogent. Handelsbörse im Petermann'schen Hause

erlaubt sich, das hochverehrte Publikum auf den
gänzlichen Ausverkauf von

Schuh- & Stiefel-, Manufactur- & Woll-Waaren

zu jedem annehmbaren Preise, aufmerksam zu machen.

Der Verkauf dauert nur noch ganz kurze Zeit.

- Sog. Wasserstiefeln (für wasserdicht garantirt) M. 12,
Herren-Stiefelletten von = 6 an,
Damen-Federstiefelletten von = 5 an,
Damen-Zeugstiefelletten = 2,50,
Mädchen-Knöpf- u. Schnürstiefelletten = 0,60,

sowie sämtliche Hausschuhe in Leder, Filz, Zeug und Stoff für Herren, Damen und Kinder zu auffallend billigen Preisen; ferner

- 1000 Paar wollene Kinderstrümpfe, pr. Paar 10 Pf.,
322 Dukd. fein. Kragen f. Herren u. Damen 20 =
183 = wollene Kopfstücker per Stück 1 Mk.,
340 = Herrenschlipse, = 30 Pf.,
45 = seidene Damenschawls = 10 =

Herren-Unterhosen = 1 Mk.,
Flanellhemde, früher M. 5,50, jetzt 3 =
sowie Stickereien, Negligezeuge, Handschuhe, Gattune, Bettzeuge, Regenmantelstoffe u. s. w. zu spottbilligen Preisen.

Jeder Käufer, welcher für 3 Mark kauft, erhält ein Paar Gummi-Schuhe gratis!

Die Central-Concurrenz-Gesellschaft.

Dresch-Maschinen

für Handbetrieb; 1- bis 4spännig mit Ruzeri und ganz neuen Verbesserungen in in rühmlichst bekannter Güte liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Häckel-Maschinen

2 bis 6 Fängen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Konstruktion die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Rm. 60 an; frei jeder Vahlfahrt.

Neue Schrot-Mühlen

mit gezähnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von Rm. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Rm. 30. Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Rm. Abbildungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis.

Solide Agenten erwünscht, woselbst wir noch nicht vertreten sind.
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Keine Hühneraugen mehr!

Die bei mir vorräthigen bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern sofort den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 10 S. Dg. 90 S. Bei Franco-Einfendung von 1 M. in Marken erfolgt 1 Duzend franco.

C. Schlotte, Oberstr. 41, Bremen.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anfertigen von Herrenkleidungsstücken, sowohl in wie außer dem Hause. Reparaturen prompt und billigt.
G. Borgen, Schneidermstr.

Spielwerke,

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spielboxen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handtuchkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabakboxen, Arbeitstische, Gläser, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfindlich.

J. S. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann directen Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Zu vermietthen:

3 Stuben nebst Küche, Keller und Bodenraum. Nachfragen in der Expedition d. Blattes.

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 18. November 1878.		Gesamt.	Verkauf.
0%	Deutsche Reichsanleihe	94,50%	95,40%
(kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)			
4%	Oldenburgische Consols	%	99 %
(kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)			
4%	Stollhammer Anleihe	98 %	99 %
4%	Zeevische Anleihe	98 %	99 %
4%	Randwirth. Central-Bandbriefe	94,20%	94,70%
3%	Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Markt	135,25	135,75
5%	Autin-Möbder Prioritäts-Oblig.	102 %	108 %
4 1/2 %	Wittb-Büchener gar. Prior.	101,25 %	%
4 1/2 %	Brem. Staats-Anl. v. 1874	101 %	102 %
4 1/2 %	Karlsruher Anleihe	100,75 %	%
4 1/2 %	Westpreuß. Provinz.-Anleihe	100,75 %	101,25 %
4 1/2 %	Preussische consolidirte Anleihe (kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	94,30%	95 %
4 1/2 %	Preuß. consolidirte Anleihe	104,25 %	105,25 %
4 1/2 %	Sächs. Exp.-Bant.-Bandbr.	92 %	93 %
5%	Bandbr. der Rhein. Exp.-Bant.	101 %	102 %
4 1/2 %	do. do.	96,75 %	96,75 %
4%	do. do.	%	%
	Oldenburgische Landesbank-Actien (40% Einz. u. 5% v. 1. Jan. 1878.)	126 %	%
	Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 4% v. 1. Jan. 1878.)	136 %	%
	Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustineh) 5% v. 3. vom 1. Juli 1877.)	%	%
	Oldenb. G.-Actien pr. St. o. 3 i. M.		305
	Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100 "	168,50	169,30
	do. auf London für 100 "	20,39	20,49
	do. auf Newyork für 100 "	4,17	4,23
	do. auf " in Pap. 1 " "	4,15	4,21
	Holländ. Banknoten für 10 " "	16,73	--

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Gude.

Stationen.		Mrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	O. 3.1	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	6 40
Großenfel	"	6 25	11 55	6 45
Kleinenfel	"	6 30	12 5	6 50
Rodenkirchen	"	6 40	12 15	7 -
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 10
Brate	Ankunft	6 54	12 35	7 16
Hammelwarden	Abfahrt	6 59	12 55	7 26
Eisfleth	"	7 5	1 -	7 37
Berne	"	7 15	1 15	7 50
Neuenkoop	"	7 20	1 30	8 -
Gude	Ankunft	7 30	1 40	8 10
		7 38	1 50	8 18

Richtung Gude-Nordenhamm.

Stationen.		Mrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	O. 3.1	P. 3.
Gude	Abfahrt	9 10	2 55	9 4
Neuenkoop	"	9 15	3 5	9 10
Berne	"	9 25	3 20	9 18
Eisfleth	"	9 40	3 40	9 30
Hammelwarden	"	9 50	3 55	9 39
Brate	Ankunft	10 1	4 11	9 48
Golzwarden	Abfahrt	10 13	4 26	9 59
Rodenkirchen	"	10 19	4 30	9 59
Kleinenfel	"	10 30	4 45	10 5
Großenfel	"	10 40	5 -	10 15
Nordenhamm	Ankunft	10 48	5 8	10 24
		10 55	5 15	10 24

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.
Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens.